



Geschäftsbericht

2022



Grosskraftwerk Mannheim
Aktiengesellschaft

Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2022

Inhalt

4	Vorstand
6	Aufsichtsrat
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Lagebericht
10	Grundlagen der Gesellschaft
10	· <i>Geschäftsmodell</i>
11	· <i>Kurzinformation</i>
12	Wirtschaftsbericht
12	· <i>Energiewirtschaftliche Rahmendaten</i>
12	· <i>Geschäftsverlauf</i>
12	- <i>Überblick</i>
13	- <i>Strom</i>
13	- <i>Wärme</i>
14	- <i>Personal</i>
14	- <i>Teilhabe von Frauen an Führungspositionen</i>
14	- <i>Brennstoffe</i>
15	· <i>Lage</i>
15	- <i>Umsatz und Ertragslage</i>
15	- <i>Finanzlage</i>
15	- <i>Vermögenslage</i>
18	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
18	· <i>Prognosebericht</i>
18	- <i>Gesamtwirtschaftliche Situation</i>
18	- <i>Stromerzeugung und Gesamtaufwand</i>
18	- <i>Investitionstätigkeit</i>
18	· <i>Chancen- und Risikobericht</i>
20	Unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft
20	· <i>Unternehmerische Verantwortung</i>
20	· <i>Sichere und zuverlässige Energiebereitstellung</i>
20	· <i>Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>
20	· <i>Gesundheitsschutz</i>
21	· <i>Unser Beitrag zum Umweltschutz</i>
22	· <i>Verantwortung gegenüber der Gesellschaft</i>
23	Anlage zum Lagebericht
23	Entgelttransparenzgesetz
26	Bilanz zum 31. Dezember 2022
27	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022
28	Anhang für das Geschäftsjahr 2022
40	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
43	Impressum

Vorstand

Holger Becker

Kaufmännisches Ressort

Gerard Uytendewilligen

Technisches Ressort



*Von links:
Holger Becker
Gerard Uytendewilligen*

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem durch den Ukrainekrieg vieles, was wir bisher als selbstverständlich erachtet haben, in Frage gestellt wurde: der Frieden in Europa, die uneingeschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen, funktionierende Lieferketten, aber auch die sichere Versorgung mit bezahlbarer Energie. Im Geschäftsbericht 2021 hatten wir erläutert, dass wir uns im GKM auf den sogenannten „Null-Block-Betrieb“ vorbereiten, d. h. auf die Zeit, in der zumindest temporär kein kohlebefeuerter Kessel mehr in Betrieb ist. Block 7 befand sich auf Anordnung der Bundesnetzagentur in der sogenannten Netzreserve. Block 8 hatte am 20. Mai 2022 den Zuschlag bei der 5. Ausschreibungsrunde zur Reduzierung des Anteils der Steinkohleverstromung erhalten. Das war vor einem Jahr – und heute? Heute befinden sich auf Wunsch der Bundesregierung erstmals seit Mai 2020 wieder alle vier Blöcke des GKM im sogenannten Marktbetrieb. Dies wurde möglich durch das von der Bundesregierung im vergangenen Jahr im Eiltempo verabschiedete Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz, in welchem die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, Netzreservekraftwerke zurück in den Markt zu holen. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag, Erdgas bei der Stromerzeugung einzusparen und Engpässe bei der Bereitstellung von Strom zu vermeiden. Wir weisen bereits seit vielen Jahren auf die große Bedeutung von sicherer und bezahlbarer Energie für den Wirtschaftsstandort Deutschland und unsere Gesellschaft hin – spätestens im Winter 2022/2023 wurden die Konsequenzen unserer Energieabhängigkeit erstmals auch der breiten Öffentlichkeit bewusst.

Um auch nach dem Kohleausstieg einen Beitrag für die sichere Energiebereitstellung gewährleisten zu können, haben wir die Überlegungen zur Transformation unseres Standorts auch im letzten Jahr weiter intensiv vorangetrieben. Denn Stand heute darf im GKM spätestens 2034 keine Kohle mehr für die Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt werden. Hierzu beschäftigen wir uns aktuell mit den unterschiedlichsten Optionen, d. h., die Erzeugung im GKM wird in Zukunft deutlich „bunter“ werden. Im ersten Schritt wird Ende dieses Jahres eine Flusswärmepumpe, die wir im Auftrag der MVV realisieren, zur Erzeugung von Wärme in Betrieb genommen. Wenn sich das Forschungsprojekt in der Praxis bewährt, sollen weitere Anlagen folgen. Außerdem untersucht derzeit die Geo-Hardt GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen unserer Anteilseigner MVV und EnBW, ob das GKM ein geeigneter Geothermie-Standort sein könnte. Parallel prüfen wir, ob ein bestehender Steinkohleblock auf Biomasse umgebaut und mit den Zukunftsthemen Elektrolyse, CO₂-Abscheidung sowie grünem Erdgas und grünem Wasserstoff kombiniert werden kann. Und auch die Pläne für den Bau eines hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks, das H₂-ready ist, haben wir in der Schublade.

Wir möchten an dieser Stelle unsere Überzeugung wiederholen: Die Transformation des GKM hin zu einem kohlefreien Erzeugungsstandort kann und wird gelingen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Politik schnellstmöglich die entsprechenden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen definiert. Solange die großen Netzausbauprojekte – insbesondere Südlink – nicht abgeschlossen sind, werden unsere Steinkohleblöcke für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit große Bedeutung besitzen – zumindest im Rahmen der Netzreserve.

Sie sehen, wir haben viel vor, um auch zukünftig ein wichtiger Energiestandort in und für die Metropolregion zu bleiben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserer Belegschaft und unseren Geschäftspartnern, die wesentlich dazu beigetragen haben, die Versorgungssicherheit auch in Krisenzeiten zu gewährleisten und gleichzeitig die Neuausrichtung unseres Unternehmens voranzutreiben. Denn der Umbau der deutschen Energieversorgung ist ein Projekt, das wir nur gemeinsam stemmen können.

Herzliche Grüße



Holger Becker



Gerard Uytendewilligen

Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Roll

Vorsitzender

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Roger Miesen

1. stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der RWE Generation SE

Stefan Brogle*

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
des GKM

Katja van Doren

Finanz- und Personalvorständin der
RWE Generation SE

Juan-Antonio Latorre*

Ehemaliger Leitstandsfahrer

Ümit Lehimci*

Betriebsratsvorsitzender des GKM

Dr. Georg Müller

Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG

Helmut Schnieders

Leiter Controlling Erzeugung
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Dr. Georgios Stamatelopoulos

Vorstandsmitglied
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

** Gewählte Arbeitnehmervertreter*



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) hat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, über die Unternehmenspolitik, das Risikomanagement und die bedeutenden Geschäftsvorgänge. Die Berichte waren jeweils Gegenstand der Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in kontinuierlichem Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Beratungsschwerpunkte

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen intensiv mit den wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen für das GKM auseinandergesetzt, die sich durch den im Kohleverstromungsbeendigungsgesetz definierten Kohleausstiegspfad ergeben, sowie die verschiedenen Zukunftsoptionen für das Mannheimer Kraftwerk erörtert. Bei den Sitzungen standen zudem regelmäßig die Aspekte des Risikomanagements, der kommerziellen und technischen Verfügbarkeit der Erzeugungsanlagen, des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Finanzierung auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurden die Jahres- und Mittelfristplanung des Unternehmens sowie rechnungslegungsbezogene Fragestellungen erörtert. Weitere Beratungsschwerpunkte waren die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilnahme von Block 8 an der 5. Ausschreibung zur Reduzierung der Verstromung aus Steinkohleanlagen, die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Kohle-Embargos, die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Refinanzierung der bestehenden Finanzierung von Block 9, die Marktrückkehr von Block 7 im Rahmen des Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetzes, Themen der Internen Revision sowie das Forschungsprojekt Flusswärmepumpe, das von der MVV im Rahmen des Reallabors der Energiewende des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz im GKM realisiert wird. Auf der Grundlage des FührPosGleichberG wurde über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beraten und ein entsprechender Beschluss mit Wirkung bis zum 30. Juni 2027 gefasst.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses

Die in der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 zum Abschlussprüfer bestellte und in der Folge vom Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, prüfte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen sorgfältig und eingehend geprüft und erörterte den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers in dessen Beisein. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Wirtschaftsprüfer an und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen sowie der gesamten Belegschaft des GKM für ihre sehr guten Leistungen und ihren engagierten Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Mannheim, 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Hansjörg Roll
Vorsitzender





Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Grosskraftwerk Mannheim AG betreibt in Mannheim-Neckarau eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke Europas. Das GKM erzeugt Strom für Haushalte, für Gewerbe und Industrie sowie Fernwärme für die Metropolregion Rhein-Neckar mit umwelt- und ressourcenschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus ist das GKM ein großer Lieferant von Einphasenbahnstrom für die DB Energie GmbH.

Die installierte Werkleistung beträgt brutto 2 146 MW_{el} bzw. netto 1 958 MW_{el}, die installierte Fernwärmeleistung (Heizwasser) rund 1 500 MW_{th}. Von der Nettoleistung stehen 270 MW_{el} für die Produktion von Einphasenbahnstrom für die DB Energie GmbH zur Verfügung. Insgesamt betreibt das GKM vier Anlagen, die Blöcke 6, 7, 8 und 9. Der Netzreserveblock 7, mit einer Nettoleistung von 425 MW, kehrte im Januar 2023 im Rahmen des Ersatzkraftwerkereithaltungsgesetzes bis längstens Ende März 2024 an den Markt zurück. Damit leistet das GKM mit dieser Anlage einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Gas im Rahmen der Stromerzeugung, um die Versorgung der Menschen und der Industrie bei einer Gasmangellage sicherstellen zu können.

Das GKM ist ein Gemeinschaftskraftwerk der RWE Generation SE, Essen, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und der MVV RHE GmbH, Mannheim. Die Anteilseigner übernehmen Drehstrom und Fernwärme (MVV RHE GmbH) auf Selbstkostenbasis.

Zu den wichtigsten Unternehmenszielen gehören die sichere Bereitstellung von Strom und Fernwärme sowie ein nachhaltiges Wirtschaften. Wir legen dabei Wert auf größtmöglichen Arbeits- und Umweltschutz, eine offene und transparente Kommunikation, die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Verhinderung von Korruption. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber und für die Menschen am Standort ein geschätzter Nachbar und Ansprechpartner rund um das Thema Energie sein.

Kurzinformation

Geschäftszahlen		2022	Vorjahr
Stromverkauf	Mrd. kWh	6,5	5,2
Wärmeverkauf	Mrd. kWh _{th}	1,7	2,2
Gesamtumsatz	Mio. €	1.542	1.007
Brennstoffeinsatz	Mio. t SKE	2,2	1,8
Investitionen	Mio. €	11	13
Beschäftigte zum 31.12.	Anzahl	499	526
Bilanzsumme	Mio. €	1.977	1.843
Anlagevermögen	Mio. €	1.064	1.155
Umlaufvermögen	Mio. €	803	589
Eigenkapital	Mio. €	154	147
Fremdkapital	Mio. €	1.823	1.696
Cashflow*	Mio. €	146	135

* aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Wirtschaftsbericht

Energiewirtschaftliche Rahmendaten

2022 stieg das
Bruttoinlandsprodukt
um 1,8 %.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2022 im Vorjahresvergleich lediglich um 1,8 %. In 2021 betrug der Zuwachs noch 2,6 %. Für den geringen Anstieg waren neben der Corona-Krise insbesondere die Folgen des Krieges in der Ukraine verantwortlich.

Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Energieverbrauch in Deutschland. Er erreichte nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen 2022 rund 404 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Im Vergleich zum Vorjahr belief sich der Rückgang auf 4,7 %. Experten sehen als Ursache hierfür die kriegsbedingten Preissteigerungen und die daraus resultierenden Produktionskürzungen und Einsparmaßnahmen sowie die wärmere Witterung.

Anteil der erneuerbaren
Energien stieg
auf 44 %.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung Deutschlands stieg laut Fraunhofer-Gesellschaft in 2022 um weitere 2 Prozentpunkte auf nun 44 %. Während sich der Anteil der Kernenergie auf 6 % halbierte, trug Gas – wie auch schon im Vorjahr – 16 % zur Nettostromerzeugung bei. Die Erzeugung aus Stein- und Braunkohle legte gegenüber 2021 nochmals zu und stieg auf insgesamt 31 %. Damit stellte der Brennstoff Kohle

auch im Krisenjahr 2022 erneut seine Rolle als sicherer und zuverlässiger Energieträger unter Beweis.

Die Steinkohlelieferungen aus dem ARA-Raum (Amsterdam/Rotterdam/Antwerpen) wurden im Jahr 2022 mit durchschnittlich 290 USD je t abgerechnet, gegenüber 120 USD je t im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Marktentwicklung in Folge des Ukraine-Krieges zurückzuführen. Die durchschnittlichen Notierungen für EU-Emissionsberechtigungen stiegen auf rund 81 €/t CO₂ (Vorjahr 55 €/t CO₂).

Die durchschnittlichen Day-ahead-Preise für Grundlaststrom in 2022 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr – vor allem als Folge der höheren variablen Kostenbestandteile der Stromerzeugung – deutlich um 138 €/MWh auf rund 235 €/MWh.

Geschäftsverlauf

Überblick

Der Geschäftsverlauf des GKM als Gemeinschaftskraftwerk ohne eigene Strom- und Fernwärmevermarktung wird maßgeblich von den Bedarfsanforderungen der Anteilseigner und der DB Energie GmbH bestimmt.

Das GKM konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Stromverkauf an die positive Entwicklung des Jahres 2021 anknüpfen. Bei der Wärmeabgabe hingegen mussten wir einen weiteren Rückgang verzeichnen.

Stromverkauf	2022		Vorjahr		Veränderung
	Mrd. kWh	%	Mrd. kWh	%	
Drehstrom	5,714	88,1	4,451	86,1	28,4
Einphasenbahnstrom	0,770	11,9	0,716	13,9	7,6
Gesamt	6,484	100,0	5,167	100,0	25,5

Wärmeverkauf	2022		Vorjahr		Veränderung
	Mrd. kWh _{th}	%	Mrd. kWh _{th}	%	
Fernwärme	1,654	97,5	2,132	97,6	-22,4
Ferndampf	0,042	2,5	0,053	2,4	-20,8
Gesamt	1,696	100,0	2,185	100,0	-22,4

Strom

Im Geschäftsfeld Strom stiegen in 2022 die Verkaufszahlen im Vorjahresvergleich um 25,5 % auf insgesamt 6,484 Mrd. kWh. Während die Sparte Drehstrom ein Plus von 28,4 % verzeichnen konnte, erhöhte sich die Abgabe von Einphasenbahnstrom um 7,6 %. Die höhere Drehstromnachfrage basierte insbesondere auf der sehr positiven Entwicklung der Clean Dark Spreads (Erzeugungsmarge von Strom aus Kohlekraftwerken, die der Differenz zwischen dem Marktpreis für Strom einerseits und den Brennstoffkosten sowie den Kosten für Emissionszertifikate andererseits entspricht). Hierfür verantwortlich waren in erster Linie die gestiegenen CO₂- und Brennstoffpreise – insbesondere für Erdgas – durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

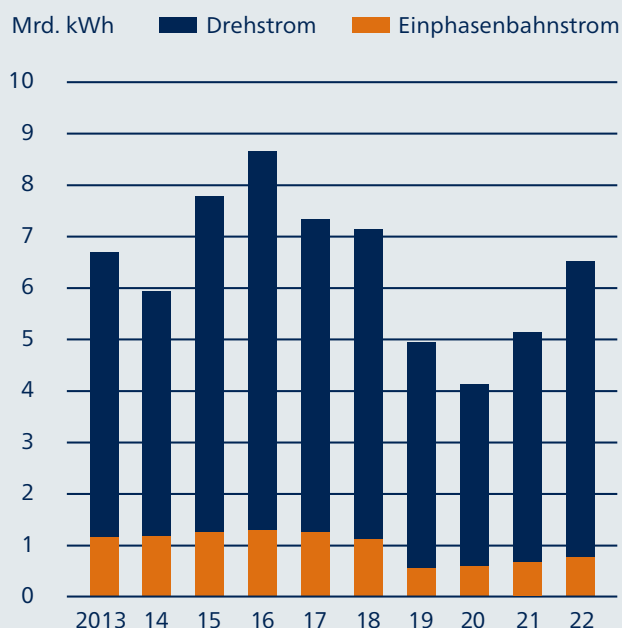
Durch die für uns sehr positive Preisentwicklung waren die verfügbaren Anlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr oftmals mit großer Auslastung in Betrieb. Nachfragebedingt wäre eine noch höhere Stromabgabe möglich gewesen. Durch die oftmals fehlende Zustimmung des Betriebsrats zu den für die Erzielung einer besseren Anlagenverfügbarkeit erforderlichen Überstunden war dies jedoch nicht möglich. Zusätzlich wurden die Blöcke 6, 8 und 9 vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber im Vorjahresvergleich mit deutlich höheren Strombezugsmengen für netzstabilisierende Redispatch-Maßnahmen abgerufen. Auch Block 7 wurde als Netzreservekraftwerk deutlich stärker als im Vorjahr eingesetzt. Der Anteil von Block 9 an der Stromproduktion erreichte 2022 fast 70 %. Damit hat die hocheffiziente Anlage erneut ihre große Bedeutung für die Strom- und Wärmebereitstellung der Region unter Beweis gestellt.

Wärme

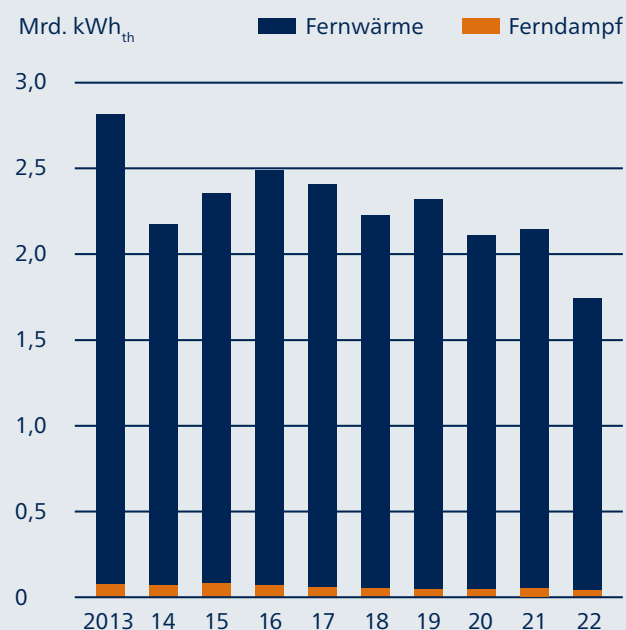
Im Geschäftsfeld Wärme produziert das GKM Fernwärme für das Fernwärmenetz der Metropolregion Rhein-Neckar und Ferndampf für Industriebetriebe in der direkten Nachbarschaft. Die gesamte Wärmebereitstellung erfolgt ausschließlich mittels umwelt- und klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Während die Abgabe von Ferndampf durch die Nachfrage und die Anzahl der angeschlossenen Abnehmer bestimmt wird, ist die Fernwärmeabgabe insbesondere von den Witterungsverhältnissen und der Einspeisung des abfallgefeuerten Heizkraftwerks (HKW) in Mannheim abhängig.

Der Wärmeabsatz des GKM ging im Berichtsjahr vor allem wegen der milden Witterung und der hieraus resultierenden geringeren Nachfrage sowie der höheren Eigenerzeugung der MVV RHE GmbH um 22,4 % auf 1,654 Mrd. kWh_{th} zurück. Die Nachfrage nach Ferndampf war ebenfalls rückläufig; sie verringerte sich um 20,8 % auf 0,042 Mrd. kWh_{th}.

Entwicklung des Stromverkaufs



Entwicklung des Wärmeverkaufs



Personal

Das GKM beschäftigt am 31. Dezember 2022 insgesamt 499 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit reduzierte sich die Belegschaft ohne Auszubildende im Geschäftsjahr um 27 Personen. Die Zahl unserer Auszubildenden bewegt sich trotz eines Rückgangs auf 40 noch immer auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Rund 80 % der Belegschaft des GKM arbeiten im technischen Bereich unseres Unternehmens. Da Frauen in technisch orientierten Berufen generell noch immer unterrepräsentiert sind, ist auch der Anteil der Bewerberinnen für die zu besetzenden Stellen, unabhängig ob als Führungskraft oder als Facharbeiterin, erfahrungsgemäß niedriger als in anderen Wirtschaftszweigen. Aktuell ergibt sich hieraus für die Gesamtbelegschaft ein Frauenanteil von 8,4 %. Im Aufsichtsrat ist eine Frau vertreten, in den Ebenen der Bereichs- und Abteilungsleitungen keine. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten wird sich in diesen Bereichen zunächst nicht verändern.

**Am 31. Dezember 2022
beschäftigte das GKM
499 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter.**

Brennstoffe

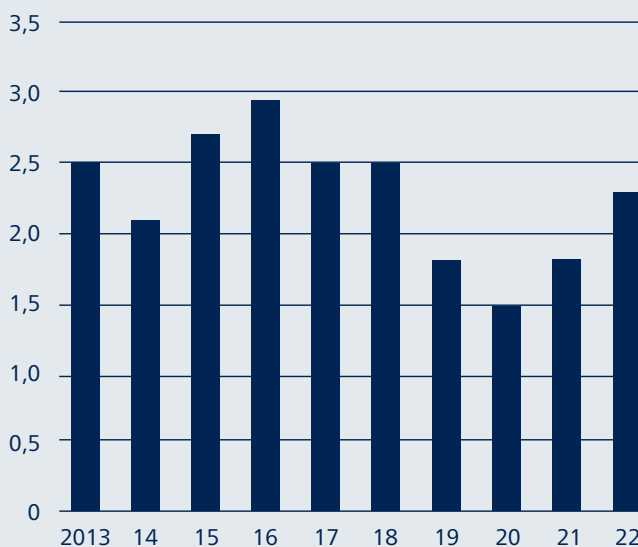
Um eine sichere Brennstoffversorgung zu gewährleisten, beziehen wir unsere Steinkohle aus der ganzen Welt. Neben der Zusammenarbeit mit zuverlässigen Logistikpartnern – insbesondere mit der Transportgesellschaft G.K. Logistics B.V., an welcher wir beteiligt sind – stellt die direkte Lage am Rhein die erforderliche Brennstoffbelieferung zu jeder Zeit sicher. So konnten wir auch nach dem beschlossenen Kohle-Embargo gegen russische Kohle unsere Beschaffung an die neuen Vorgaben anpassen und diese im Rahmen der vorgegebenen Fristen umsetzen.

Der Brennstoffverbrauch des GKM betrug im Jahr 2022 rund 2,2 Mio. t SKE.

**Brennstoffverbrauch
betrug 2022 rund
2,2 Mio. t SKE.**

Entwicklung des Brennstoffeinsatzes

Mio. t SKE



Personal	31. 12. 2022	Vorjahr	Veränderung %
Gesamtbelegschaft ohne Auszubildende	499	526	- 5,1
Auszubildende	40	47	- 14,9

Lage

Umsatz und Ertragslage

Aufgrund der Verrechnungsstruktur zwischen dem GKM als Selbstkostenunternehmen und seinen Kunden ist der Aufwand für uns von zentraler Bedeutung. Der Umsatz wird als abhängige Größe direkt vom Aufwand determiniert.

Aufgrund des Produktionsanstiegs sowie erheblich gestiegener Brennstoffpreise kam es zu deutlich höheren Materialaufwendungen. Gegenläufig entwickelten sich der Personalaufwand, dessen signifikante Verminderung auf Einmaleffekten aus dem Vorjahr resultiert. In Summe erhöhte sich der Gesamtumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.541,8 Mio. €. Dabei beträgt der Anteil des Geschäftsfelds Strom 92,7 % und der des Geschäftsfelds Wärme 6,9 % am Umsatzvolumen.

Der Jahresüberschuss 2022 beläuft sich entsprechend den vertraglichen Grundlagen über die Strompreisverrechnung mit den Aktionären unverändert auf rund 6,647 Mio. € (10 % des Grundkapitals).

Gesamtumsatz belief sich auf 1.541,8 Mio. €.

Finanzlage

Aus der Zuführung des Bilanzgewinns des Vorjahres zu den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein um 6,6 Mio. € höheres Eigenkapital (einschließlich Bilanzgewinn des laufenden Jahres). Die Veränderungen beim Fremdkapital beruhen im Wesentlichen auf einer Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 61,8 Mio. €, welche insbesondere aus einer Erhöhung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Abgabe von Emissionsberechtigungen resultiert, sowie den höheren kurzfristigen Verbindlichkeiten bei einer Tilgung von Krediten in Höhe von 100,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Gewinnverwendung beträgt die Eigenkapitalquote 7,8 % (Vorjahr 8,0 %).

Die Eigenkapitalquote des GKM beträgt 7,8 %.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen verminderte sich um 91,2 Mio. € auf 1.064,3 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 10,2 Mio. €. Die Abschreibungen betrugen insgesamt 101,5 Mio. €.

Anlagevermögen verminderte sich auf 1.064,3 Mio. €.

Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 213,9 Mio. € auf 802,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf preis- und mengenbedingt höhere Brennstoffvorräte zurückzuführen.

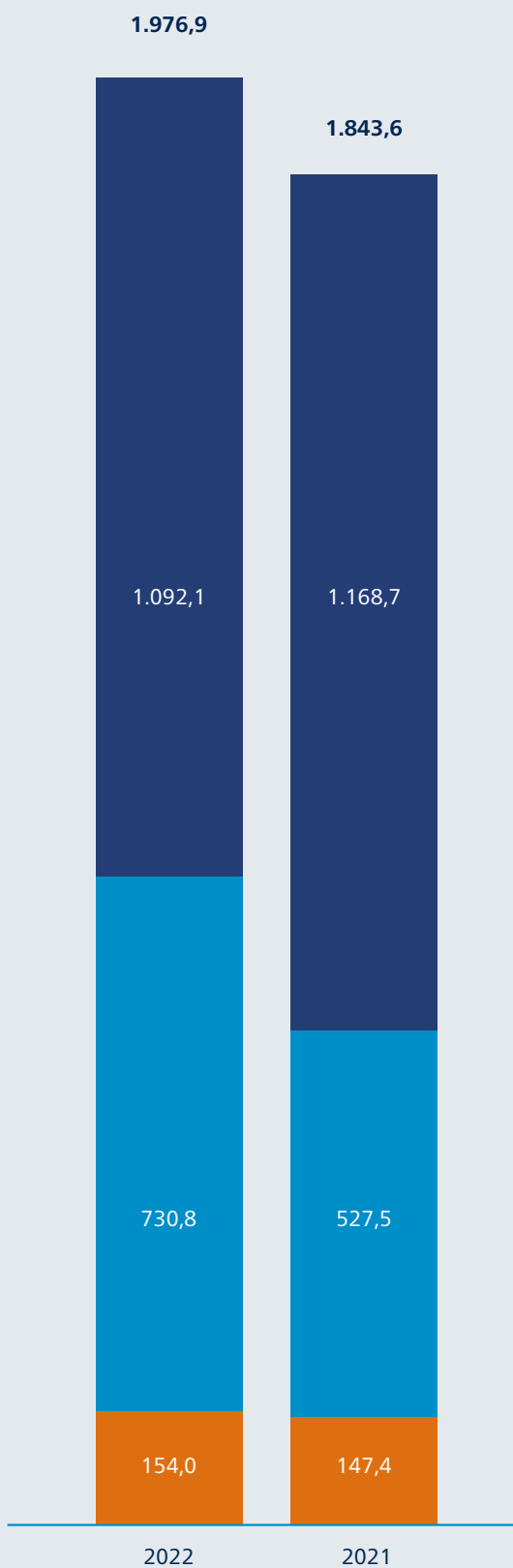
Die Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen) verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 62,7 % auf 53,8 %.

Umsatz	2022 Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung %
Strom	1.429,4	901,3	58,6
Wärme	105,9	99,8	6,1
Dienstleistungen und sonstige Umsatzerlöse	6,5	6,1	6,6
Gesamt	1.541,8	1.007,2	53,1

Kapitalflussrechnung 2022	2022 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Jahresüberschuss	6,6	6,6
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	101,6	103,5
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	23,3	76,0
Cashflow i. e. S.	131,5	186,1
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	61,8	270,6
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / anderer Aktiva	- 188,5	- 354,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	141,5	33,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	146,3	135,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-	2,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 10,2	- 12,5
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 0,3	- 0,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,2	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 0,1	- 0,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 10,4	- 10,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	430,0	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 530,0	- 125,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 100,0	- 125,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds ¹⁾	35,9	0,0
Finanzmittelfonds am 1. Januar	0,3	0,3
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	36,2	0,3

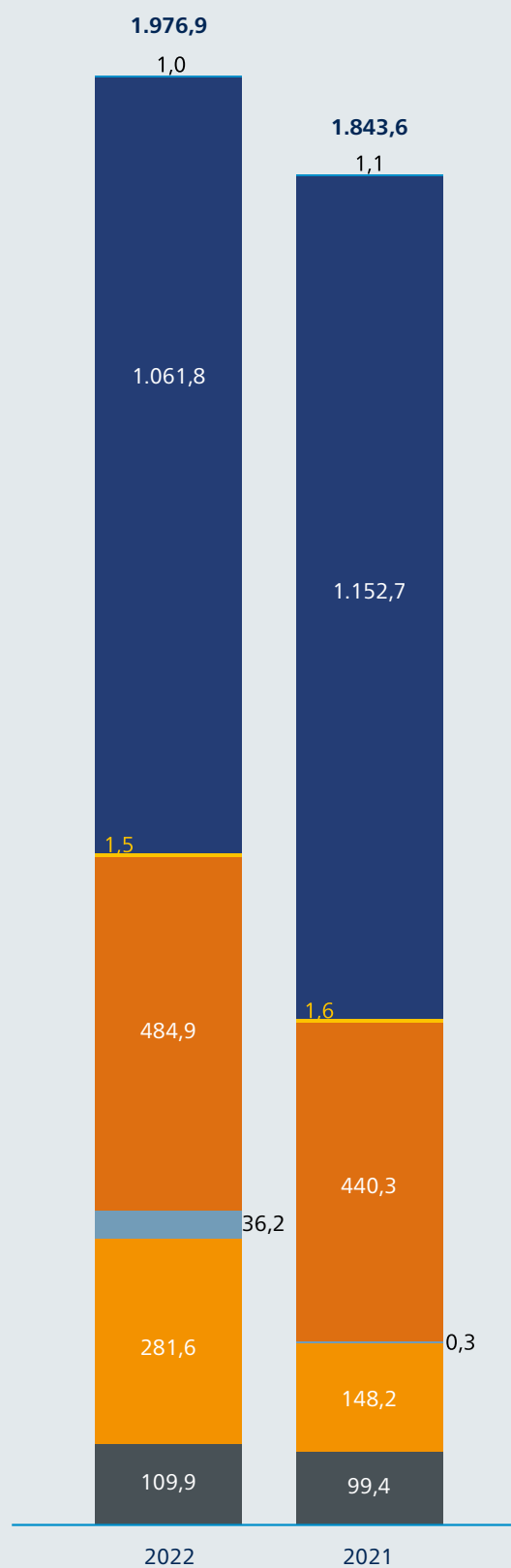
¹⁾ Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich liquide Mittel ersten Grades. Er entspricht dem Bilanzposten „Flüssige Mittel“ (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten).

Kapitalstruktur in Mio. €



■ Mittel- und langfristiges Fremdkapital
 ■ Kurzfristiges Fremdkapital
 ■ Eigenkapital

Struktur des Gesamtvermögens in Mio. €



■ Immaterielle Vermögensgegenstände
 ■ Sachanlagen
 ■ Finanzanlagen
 ■ Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände
 ■ Flüssige Mittel
 ■ Vorräte
 ■ Aktive latente Steuern

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des GKM sowie auf wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht erwartet die Bundesregierung aufgrund vieler Unwägbarkeiten für 2023 eine marginale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,2 %. Erst 2024 soll die Wirtschaft wieder stärker an Fahrt aufnehmen.

Wir erwarten 2023 einen Stromabsatz unter Vorjahresniveau. Vor dem Hintergrund der nach wie vor volatilen Lage auf den Energiemärkten aufgrund des andauernden Ukraine-Krieges und dem unklaren Ausblick auf das kommende Winterhalbjahr 2023/2024 ist die Einschätzung der weiteren Entwicklung mit hohen Unsicherheiten behaftet. Bei der Fernwärme gehen wir von einem stabilen Nachfragevolumen aus.

Mit dem verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz geht in Deutschland eine fundamentale Veränderung der Energieversorgung einher. Der damit verbundene Umstellungsprozess hin zur regenerativen Energieerzeugung wird für unser Unternehmen in den nächsten Jahren erhebliche Herausforderungen mit sich bringen.

Kohleausstieg stellt GKM vor immense Herausforderungen.

Stromerzeugung und Gesamtaufwand

Die Stromnachfrage beim GKM wird von der Disposition seiner Stromabnehmer bestimmt, die wiederum im Wesentlichen von den unternehmensspezifischen Angebotspreisen im Vergleich zu den Notierungen an der Strombörse (Großhandelspreise) beeinflusst wird. Diese sind insbesondere von den Marktpreisen für Kohle und CO₂-Zertifikate abhängig. Gegenüber der letztjährigen Prognose waren die Aufwendungen im Berichtsjahr um rund 95 % höher als erwartet. Verantwortlich hierfür waren eine deutlich höhere Erzeugung, deutlich gestiegene Brennstoffkosten und Preise für CO₂-Zertifikate. Für das laufende Jahr erwarten wir eine Stromabgabe unter Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Preiseffekten gehen wir für 2023 von Gesamtaufwendungen unter Vorjahresniveau aus. Durch die nach wie vor unsichere Lage vor allem aufgrund des Ukraine-Krieges kann es zu erheblichen Auswirkungen insbesondere auf die Energiemärkte kommen. Dies kann in der Folge auch beim GKM zu erheblichen Auswirkungen und Abweichungen von der Planung 2023 führen.

Durch den Ukraine-Krieg kann es zu erheblichen Auswirkungen auf die Energiemärkte kommen.

Der Jahresüberschuss wird den unternehmensvertraglichen Regelungen entsprechend auch im kommenden Jahr konstant bleiben.

Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit des GKM wird sich auf Vorjahresniveau bewegen.

Chancen- und Risikobericht

Unsere geschäftlichen Aktivitäten beinhalten Chancen und Risiken, die unser unternehmerisches Handeln beeinflussen. Die Risiken werden im Rahmen eines standardisierten Risikomanagementsystems in bestehende Risiken sowie Risiken der künftigen Entwicklung kategorisiert und entsprechend definiert. Anschließend werden sie hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ermöglicht die Einteilung in verschiedene Risikoklassen, wobei die nachfolgend aufgeführten Hauptrisiken (Schadenshöhe größer als 5 Mio. € p. a. und Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 10 %) im Fokus stehen. In regelmäßigen Zeitabständen werden systematische Risikoidentifikationen und -analysen durchgeführt und vom Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet.

Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Unternehmensleitung, Risiken frühzeitig zu erkennen, um bei Bedarf rechtzeitig gegensteuern zu können.

Risiken und Chancen ergeben sich für das GKM als Steinkohlekraftwerk vor allem aus der Entwicklung der Marktpreise für Strom, Steinkohle sowie der CO₂-Zertifikate. Den Risiken begegnen wir durch ein integriertes Beschaffungssystem zur Steinkohle-, Devisen- und CO₂-Zertifikatedisposition.

Risiken und Chancen ergeben sich für GKM aus Veränderungen der politischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Risiken und Chancen können sich für das GKM aus Veränderungen der politischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. An erster Stelle sind hier die Auswirkungen des Kohleausstiegs aufzuführen. Mit Verabschiedung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) ist der Kohleausstieg (Braunkohle und Steinkohle) in Deutschland gesetzlich verankert. Die Beendigung der Kohleverstromung wird spätestens 2038 vollzogen sein. Für die jüngsten Steinkohlekraftwerke ergibt sich aufgrund der konkreten Ausgestaltung des Gesetzes und verbindlich fixierter Stilllegungszeitpunkte der Braunkohlekraftwerke bereits ein voraussichtliches Ende im Jahr 2033. Dies stellt eine massive Benachteiligung der Steinkohle gegenüber der Braunkohle dar. Darüber hinaus werden die Anlagen im Süden Deutschlands im Gegensatz zu Anlagen im Norden aufgrund der Systemrelevanz in der Folge der Verzögerungen beim Netzausbau deutlich schlechter behandelt.

Die kommerzielle Anlagenverfügbarkeit ist für GKM von zentraler Bedeutung.

Aufbauend auf dem Kohleausstiegsgesetz wird eine adäquate Anpassung der weiteren Unternehmensplanung und -entwicklung erfolgen. Chancen können sich für das GKM in diesem Zusammenhang insbesondere auch aus veränderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben (z. B. Anreize für die Umstellung von Steinkohle auf alternative Energieträger zur Strom- und Wärmeerzeugung, Anpassungen des Strommarktdesigns, Bezahlung von Leistungsvorhaltungskosten).

Der noch immer andauernde Ukraine-Krieg kann weiterhin mit erheblichen Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft verbunden sein. Für das GKM sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Auswirkungen auf die Energiemärkte (sehr hohe Volatilität von Rohstoff- und Strompreisen) von entscheidender Bedeutung. Darüber

hinaus können sich Risiken für die Versorgungssicherheit bei der Strom- und Fernwärmeproduktion ergeben.

Daneben ergeben sich Währungsrisiken durch die in US-Dollar fakturierte Importkohle. Das Währungsrisiko sichern wir regelmäßig parallel zur physischen Brennstoffbeschaffung ab. Aus der Finanzierung ergeben sich Zinsänderungsrisiken. Diese werden langfristig durch den Einsatz von Zinsderivaten minimiert.

Durch den Rückzug von Versicherern aus dem Bereich der kohlebasierten Stromerzeugung wird die vollständige Deckung aller Sparten zunehmend schwieriger. Eine Gegensteuerung erfolgt durch Anpassungen des Versicherungsschutzes in den Verträgen.

Im Personalbereich können sich durch den geplanten Kohleausstieg, den demografischen Wandel und den künftig erwarteten Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte Risiken ergeben. Dem begegnen wir beispielsweise durch Aus- und Weiterbildung sowie mit einem Gesundheitsmanagement. Unser gezieltes Demografiemanagement umfasst auch externe Einstellungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die kommerzielle Anlagenverfügbarkeit ist für das GKM von zentraler Bedeutung. Möglichen Betriebsstörungen oder Produktionsausfällen begegnen wir mit einer adäquaten, an das wirtschaftliche Umfeld angepassten Instandhaltungsstrategie, regelmäßigen Wartungsarbeiten, der Weiterentwicklung unserer Produktionsverfahren, detaillierten Arbeitsanweisungen, dem Einsatz von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ständigen Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

Auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung sind zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Mit der Verabschiedung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes wurde das Ende der Stromerzeugung aus Steinkohle auf den Weg gebracht. Das GKM steht damit vor der Herausforderung, den Standort in den nächsten Jahren zu einem nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Energieerzeugungsstandort zu transformieren. Diese Herausforderung nehmen wir an und werden weiter an Zukunftskonzepten für das GKM arbeiten.

Unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft

Unternehmerische Verantwortung

Wir betreiben den größten Energiestandort in Baden-Württemberg und sind Arbeitgeber für rund 500 Beschäftigte (einschließlich Auszubildende), hochqualifizierter Ausbildungsbetrieb sowie zuverlässiger Geschäftspartner für viele Zulieferbetriebe und Dienstleister. Hierbei ist es für uns selbstverständlich, alle Gesetze und Regularien einzuhalten sowie eine größtmögliche Ressourcenschonung und Minimierung von Umweltbelastungen zu erreichen.

Im Verhaltenskodex, den Compliance-Richtlinien sowie in weiteren internen Vereinbarungen und Regelungen haben wir unsere Werte, unsere Überzeugung und unsere Verhaltensprinzipien verbindlich definiert. Diese bilden die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern sowie für unser Engagement in den Bereichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Sichere und zuverlässige Energiebereitstellung

Wir gewährleisten für die Menschen und die Industrie der Metropolregion Rhein-Neckar mit hocheffizienter Technik rund um die Uhr eine sichere Energiebereitstellung und damit größtmögliche Versorgungssicherheit.

Bereits seit vielen Jahren haben wir uns im Rahmen unserer Unternehmensaufgaben auf die großen Herausforderungen der Transformation der Energieversorgung hin zur regenerativen Energieerzeugung bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Kohleverstromung und die Veränderungen der energiewirtschaftlichen Rahmendaten eingestellt. In allen Unternehmensbereichen liegt daher unser Fokus auf der Identifizierung von weiteren Optimierungspotenzialen, um so noch wirtschaftlicher, flexibler und zuverlässiger zu werden. Unsere Belegschaft unterstützt uns hierbei im Rahmen des innerbetrieblichen Verbesserungsvorschlagswesens.

Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament unseres hohen Kompetenzniveaus. Dieses bildet die Basis, um auch in Zukunft unsere bedeutende Rolle bei der Energiebereitstellung im süddeutschen Raum behaupten zu können. Darum fördern und unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch umfangreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Unsere Ausbildungsquote lag mit 7,4 % auch im Jahr 2022 über dem Bundesdurchschnitt.

Gesundheitsschutz

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Belegschaft sowie der Fremdfirmenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist für uns ein vorrangiges Unternehmensziel.

Auch während des Übergangs zu einem endemischen Infektionsgeschehen haben wir die Corona-Situation intensiv beobachtet und analysiert sowie regelmäßige Risikobewertungen durchgeführt. Mit unserem Betriebsrat und unserem Werksarzt wurden alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Belegschaft und des Standorts getroffen und diese an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Im Berichtsjahr hatten wir der Belegschaft wieder die Möglichkeit eingeräumt, sich bei uns im Unternehmen gegen Corona impfen bzw. boostern zu lassen und im Bedarfsfall im Homeoffice zu arbeiten. Durch die konsequente Umsetzung aller erforderlichen Präventivmaßnahmen konnten wir bis heute unsere Belegschaft bestmöglich schützen und die Infektionen in unserem Unternehmen auf ein Minimum beschränken.

Die Umsetzung von umfassenden Präventivmaßnahmen sowie das Angebot von Gesundheitsprogrammen und Vorsorgeuntersuchungen sind für uns selbstverständlich. Darüber hinaus leistet der arbeitsmedizinische Dienst durch individuelle Beratungen und eine Vielzahl von Impfungen einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung. Unsere Notfallsysteme unterliegen regelmäßigen Überprüfungen, in deren Zusammenhang Stresstests durchgeführt werden.

Einhaltung aller Gesetze und Regularien ist für GKM selbstverständlich.

Unser Arbeitsschutz-Managementsystem (AMS) ist nach OHSAS 18001 zertifiziert. Es werden regelmäßige und speziell auf den individuellen Arbeitsbereich ausgerichtete Schulungen der Belegschaft durchgeführt. Auch von unseren Fremdfirmen fordern wir eine entsprechende Zertifizierung. In regelmäßigen Management-Reviews, internen und externen Audits sowie einer systematischen Analyse von Unfällen und Beinahe-Unfällen wird das System überwacht und einem fortlaufenden Optimierungsprozess unterzogen.

Im Jahr 2022 ereigneten sich im GKM insgesamt vier Arbeitsunfälle. Damit errechnet sich im Berichtsjahr für die unfallbedingten Arbeitszeitausfälle mit einer Ausfallzeit von mindestens einem Arbeitstag – bezogen auf 1 Million geleistete Arbeitsstunden – eine LTIF-Kennzahl (Lost Time Injury Frequency) von 3,5. In dieser Kennzahl sind auch Unfälle von im GKM eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Unternehmen enthalten. Unser erklärtes Ziel ist es, diese Kennzahl deutlich zu verbessern.

Unser Beitrag zum Umweltschutz

Das GKM erzeugt seit über 60 Jahren seine Wärme ausschließlich mittels Kraft-Wärme-Kopplung. Das senkt zwar die Stromausbeute geringfügig, erhöht aber die Brennstoffausnutzung deutlich. Damit trägt unser Unternehmen entscheidend dazu bei, dass Primärenergie eingespart und Emissionen gesenkt bzw. vermieden werden.

Einen weiteren Schritt zur Effizienzsteigerung bei der Wärmeerzeugung stellt die Realisierung einer skalierbaren Flusswärmepumpe im Auftrag der MVV dar, die bis Ende 2023 in Betrieb genommen werden soll.

Die Reinigung der anfallenden Rauchgase ist eine zentrale Aufgabe eines modernen Steinkohlekraftwerks. Hierbei legen wir großen Wert darauf, dass die gesetzlichen Grenzwerte nicht nur eingehalten, sondern – wenn möglich – noch unterschritten werden.

GKM erzeugt seine Wärme ausschließlich mittels hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung.

Unser nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem (UMS) gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und internen Standards. Alle Emissionsdaten werden von uns durchgängig überwacht, protokolliert und an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Im Rahmen regelmäßiger interner und externer Audits wird die Umsetzung aller relevanten Prozesse des betrieblichen Umweltschutzes überprüft. Zusätzlich haben wir ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem implementiert, um auch alle energieintensiven Prozesse im Unternehmen weiter zu optimieren.

Bei der Entnahme unseres Kühlwassers aus dem Rhein achten wir auf eine größtmögliche Schonung des Flusses. Block 9 verfügt darüber hinaus über Nasszellenkühler, die bei höheren Wassertemperaturen eingesetzt werden, um eine zusätzliche Erwärmung des Rheinwassers zu verhindern. Zum Gewässerschutz gehören aber auch der Einsatz von Abwasseraufbereitungsanlagen, Rückhaltebecken sowie Ölwarngeräten.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch bei anderen Umweltschutzprojekten. So unterstützen wir seit vielen Jahren die Fischbesatzaktion des Regierungspräsidiums Karlsruhe zum Arterhalt des Aals und unterhalten in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Wanderfalken Nistkästen an den Schornsteinen von Block 6 und 8. Zudem wurden in Abstimmung mit dem NABU Baden-Württemberg auf unserem Werksgelände Grünflächen definiert, die durch entsprechende Pflege zum Erhalt und Schutz von Insekten beitragen. In diesem Zusammenhang haben wir seit Anfang 2018 auf unserem Werksgelände auch fünf Bienenvölker angesiedelt.

Entnahme von Kühlwasser erfolgt mit größtmöglicher Schonung des Rheins.

GKM leistet Beitrag zum Artenschutz der Wanderfalken und Aale.

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Als großer Arbeitgeber sind wir seit jeher eng mit der Region und den hier lebenden Menschen verbunden. Daher ist es für uns ein wichtiges Anliegen, dass wir Bildung, Kultur, Sport sowie soziale Einrichtungen insbesondere am Standort fördern und unterstützen.

Antikorruptionsgrundsätze, Verhaltensregeln sowie Hinweise zum Umgang mit Interessenskonflikten sind in der Antikorruptionsrichtlinie des GKM festgeschrieben. Gesetzeswidriges Verhalten wird weder bei der Belegschaft noch bei unseren Geschäftspartnern toleriert. Die neu eingerichtete Stabsstelle Recht und Compliance sowie die Compliance-Beauftragten üben Informations- und Beratungsfunktionen aus, überwachen die Einhaltung der Richtlinie und sorgen für eine Weiterentwicklung des Compliance-Systems. Darüber hinaus haben wir im Unternehmen ein Hinweisgebersystem implementiert und damit die Möglichkeit geschaffen, auch anonym Sachverhalte anzusprechen, die sich „nicht richtig anfühlen“. Damit schaffen wir die Basis für ein Betriebsklima, das von Vertrauen, Respekt und Offenheit geprägt ist.

Compliance-Beauftragte überwachen Einhaltung der Antikorruptionsrichtlinie.

GKM ist seit vielen Jahren Mitglied im UN Global Compact.

Durch die Mitgliedschaft im UN Global Compact, der weltweit größten Initiative gesellschaftlich engagierter Unternehmen, übernimmt das GKM überregional Verantwortung. Die Mitglieder haben sich verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung einzuhalten. Diese Prinzipien leiten sich aus folgenden internationalen Erklärungen ab:

- The Universal Declaration of Human Rights
- The International Labour Organization's Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work
- The Rio Declaration on Environment and Development
- The United Nations Convention against Corruption

Um sicherzustellen, dass bei der Brennstoffbeschaffung die Menschenrechte, Standards zur Gesundheit, zur Arbeitssicherheit und zur Vereinigungsfreiheit sowie zum Umweltschutz eingehalten werden, arbeitet das GKM ausschließlich mit Lieferanten zusammen, die sich zur Einhaltung aller jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie der international anerkannten Standards des UN Global Compact verpflichtet haben. Vor diesem Hintergrund beschaffen wir Brennstoffe nur bei uns bekannten Lieferanten und Händlern und achten auf Transparenz in der gesamten Lieferkette.

Darüber hinaus ist das GKM seit 2021 Mitglied bei Bettercoal. Die Mitglieder von Bettercoal vertreten das Ziel, den Abbau und die Beschaffung der Kohle zum Wohle der betroffenen Menschen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Kohlebergbaugemeinden kontinuierlich zu verbessern.

Seit 2021 ist GKM Mitglied bei Bettercoal.

Anlage zum Lagebericht

Entgelttransparenzgesetz

1. Statistische Angaben §§ 21 Abs. 2, 22 Abs. 3 EntgTranspG für 2021

Mitarbeitende nach Geschlecht in natürlichen Personen, im Durchschnitt des Jahres	2021	2016
Frauen (Vollzeit)	42	42
Männer (Vollzeit)	529	582
Vollzeitmitarbeitende	571	624
Frauen (Teilzeit)	8	10
Männer (Teilzeit)	5	1
Teilzeitmitarbeitende	13	11
Frauen (insgesamt)	50	52
Männer (insgesamt)	534	583
Mitarbeitende	584	635

2. Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung § 21 Abs. 1 Nr. 1 EntgTranspG

Mit diversen Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wollen wir unsere Mitarbeitenden unterstützen und schaffen damit Rahmenbedingungen, die den individuellen Bedürfnissen unserer Beschäftigten gerecht werden sollen. Hierdurch wollen wir die Identifikation mit dem GKM stärken, uns im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiver Arbeitgeber positionieren und den Anteil der weiblichen Beschäftigten im GKM erhöhen.

Folgende Maßnahmen fördern die Gleichstellung der Beschäftigten im Arbeitsalltag beim GKM:

- Fachkräftebindung durch eine familienfreundliche Arbeitgeberpolitik wie Home-office-Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten, Gleitzeit- und Jahresarbeitszeitkonten oder Teilzeitarbeitsplätze bzw. Förderung von Teilzeit während der Elternzeit und der Betreuung von Familienangehörigen
- Fachkräfteförderung während und nach der Elternzeit durch den gezielten Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit bzw. Entwicklungsmöglichkeiten durch Unterrichtung über betriebliche Veränderungen und Teilnahme an internen Veranstaltungen
- Begleitung der Beschäftigten bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz

- Rechtzeitige Überprüfung der Auswirkungen von längeren Ausfallzeiten auf die Beschäftigungsfähigkeit und Unterstützung der medizinischen und beruflichen Rehabilitation (stufenweise Wiedereingliederung bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz)
- Diverse Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, welche von unserem Arbeitsmedizinischen Dienst mit unserem in Vollzeit angestellten Werksarzt angeboten werden
- Förderung von medizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei unserem Arbeitsmedizinischen Dienst oder externen Stellen
- Umfangreiche Unterstützung während der Einarbeitung
- Maßnahmen zur Qualifizierung, Förderung von Weiterbildungen und Weiterentwicklung der Beschäftigten wie Meister/-in, Techniker/-in, Fachkaufleute, Bachelor, Master, Kesselwärter/-in, Kraftwerker/-in, Kraftwerkmeister/-in, Betriebswirt/-in, Seminare und Workshops
- Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur, Förderung der Führungskräfte wie Führungskräftebildungen sowie Einhaltung und Beachtung unseres Verhaltenskodexes

3. Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer § 21 Abs. 1 Nr. 2 EntgTranspG

Tariflich Beschäftigte:

Die Entgeltregelungen des GKM sind geschlechtsneutral in den Haustarifverträgen des GKM festgeschrieben, die mit ver.di Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft e. V., Landesbezirk Baden-Württemberg, geschlossen wurden. Vergütungen werden transparent und unter Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern gemäß Manteltarifvertrag regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auch eine interne Vereinbarung zur Tarifgruppenerhöhung bei Abschluss bestimmter Weiterbildungen regt die Weiterbildungsbereitschaft an und sorgt, gerade bei den jüngeren Beschäftigten, für gesicherte Entgeltanpassungen.

Außertariflich Beschäftigte:

AT-Mitarbeitende haben einen Anspruch auf eine Vergütung oberhalb der Tarifgruppen. Dafür wird ein ergebnisorientiertes und erfolgreiches Arbeiten erwartet, das im Rahmen von Zielvorgaben zu Aktivitäten führt. Gleichzeitig hat der Mitarbeitende einen Anspruch auf eigenverantwortliches Arbeiten sowie Ergebnis- anstelle von Detailkontrolle durch den Vorgesetzten. Die Vergütung der AT-Mitarbeitenden erfolgt gemäß dem Anforderungsspektrum der jeweiligen Position. Dabei werden Ausbildung, Qualifikation, Berufserfahrung und ggfs. Führungserfahrung bei der Festlegung berücksichtigt. AT-Mitarbeitende erhalten ein jährliches Festgehalt (zahlbar in 12 Monatsbeiträgen), eine jährliche variable Erfolgsbeteiligung sowie diverse Sonderzahlungen analog zu den tariflich Beschäftigten. Das Festgehalt wird jährlich überprüft und analog zu den Tarifsteigerungen sowie ggfs. unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Mitarbeitenden angepasst.



Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	Anhang	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		989	1.074
Sachanlagen	(2)	1.061.768	1.152.759
Finanzanlagen	(3)	1.521	1.596
		1.064.278	1.155.429
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	281.615	148.227
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	484.897	440.304
Flüssige Mittel	(6)	36.182	264
		802.694	588.795
Aktive latente Steuern	(7)	109.905	99.395
Summe Aktiva		1.976.877	1.843.619
PASSIVA	Anhang	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Eigenkapital	(8)		
Gezeichnetes Kapital		66.468	66.468
Kapitalrücklage		10.605	10.605
Gewinnrücklagen		70.302	63.655
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		6.647	6.647
		154.022	147.375
Rückstellungen	(9)	1.161.667	1.076.577
Verbindlichkeiten	(10)	631.144	619.667
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	29.744	0
Summe Passiva		1.976.877	1.843.619

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	Anhang	2022 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	(12)	1.541.759	1.007.201
Andere aktivierte Eigenleistungen		226	281
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	5.526	11.712
Materialaufwand	(14)	- 1.293.085	- 690.763
Personalaufwand	(15)	- 83.585	- 147.857
Abschreibungen	(16)	- 101.546	- 103.492
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	- 25.298	- 23.455
		43.997	53.627
Ergebnis Finanzanlagen	(18)	1.619	731
Zinsergebnis	(19)	- 34.373	- 42.012
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	3.406	4.289
Ergebnis nach Steuern		7.837	8.057
Sonstige Steuern		1.190	1.410
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		6.647	6.647

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) in T€

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	Stand Anfang 2022	Zugänge	Nach- aktivierung	Umbuchungen	Abgänge	Stand Ende 2022
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.289	308		42		15.639
	15.289	308	0	42	0	15.639
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	620.406	227		32		620.665
Technische Anlagen und Maschinen	2.819.743	1.708		561		2.822.012
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.923	1.155		60	80	48.058
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.123	7.077		- 695		7.505
	3.488.195	10.167	0	- 42	80	3.498.240
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	77					77
Beteiligungen	668					668
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	125				11	114
Sonstige Ausleihungen	726	100			164	662
	1.596	100	0	0	175	1.521
	3.505.080	10.575	0	0	255	3.515.400

Kumulierte Abschreibungen							
Stand Anfang 2022	Abschreibungen 2022	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Stand Ende 2022	Buchwerte zum 31.12.2022	Buchwerte Vorjahr
14.215	435				14.650	989	1.074
14.215	435	0	0	0	14.650	989	1.074
331.980	22.600				354.580	266.085	288.426
1.960.811	77.295				2.038.106	783.906	858.932
42.645	1.216		75		43.786	4.272	4.278
						7.505	1.123
2.335.436	101.111	0	75	0	2.436.472	1.061.768	1.152.759
						77	77
						668	668
						114	125
						662	726
0	0	0	0	0	0	1.521	1.596
2.349.651	101.546	0	75	0	2.451.122	1.064.278	1.155.429

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim, Amtsgericht Mannheim, HRB 527, wird nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Bei Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Sich ergebende wesentliche Änderungen werden an der betroffenen Stelle dieses Anhangs erläutert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden gegebenenfalls sofort im Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Kosten für Herstellungsvorgänge, die vor 2010 begonnen wurden, umfassen in Anwendung der Übergangsregelung des Art. 66 Abs. 3 Satz 3 EGHGB weiterhin die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der Baugemeinkosten.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen, mit deren Herstellung nach 2009 begonnen wurde, umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst wurde.

Zuschüsse und Zulagen aus öffentlichen und privaten Mitteln sind von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei den wesentlichen technischen Anlagen und Maschinen beträgt dabei 20 bis 40 Jahre. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 250 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20 % linear abgeschrieben wird.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bestehen die Gründe für eine dauernde Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung. Niedrig verzinsliche beziehungsweise unverzinsliche Ausleihungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Hierbei wird grundsätzlich das Durchschnittspreisverfahren zugrunde gelegt. Eine Ausnahme bilden die Heizölvorräte. Bei diesen wird, unter Wahrnehmung des entsprechenden Wahlrechts, das Lifo-Verfahren angewandt. Bestandsrisiken infolge sinkender Marktpreise, überlanger Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit

werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Emissionsrechte sind dem Vorratsvermögen zugeordnet. Dabei werden unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionszertifikate mit dem Erinnerungswert bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nominalwerten erfasst und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Soweit diese unverzinslich sind, erfolgt bei Restlaufzeiten von über einem Jahr eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuer wird Gebrauch gemacht.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Als Bewertungsverfahren wurde bei aktiven Berechtigten das ratierlich degressive Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) verwendet. Bei den Rentenbezieherinnen und den mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedenen Beschäftigten ist als Erfüllungsbetrag der Barwert der künftigen Versorgungsleistungen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Abzinsung wird der von der Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, berücksichtigt.

Steuerrückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Derivative Finanzinstrumente werden gemäß § 254 HGB mit einem Grundgeschäft, zu welchem ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht, als Bewertungseinheit zusammengefasst. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erstverbuchung mit dem vereinbarten Kurs oder dem Kurs des Sicherungsgeschäfts bewertet. Nicht gesicherte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet; dabei werden Bewertungsgewinne aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten ergebniswirksam berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten sind im Anlagenspiegel auf den Seiten 28 und 29 dargestellt.

2) Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 10,2 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €).

3) Finanzanlagen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind unsere Beteiligungen an der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH, Mannheim, an der GKM-Brennstoffversorgungs- und Entsorgungs-GmbH, Mannheim, und an der GKM-Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim, ausgewiesen.

An der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH, der GKM-Brennstoffversorgungs- und Entsorgungs-GmbH sowie der GKM-Versicherungs-Vermittlungs-GmbH halten wir bei einem Stammkapital von jeweils rund 25,6 T€ (Vorjahr 25,6 T€) sämtliche Anteile. Bei der Elektro-Siedlung Baugesellschaft mbH beträgt das Eigenkapital 40,9 T€ (Vorjahr 40,9 T€). Die Gesellschaften haben nahezu jegliche operative Tätigkeit eingestellt; die Jahresergebnisse sind aufgrund bestehender Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ausgeglichen.

Da der Einfluss dieser Unternehmen einzeln und zusammen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, haben wir auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Der Ausweis unter Beteiligungen betrifft unseren 1996 erworbenen Anteil an der Neckar-AG, Stuttgart, in Höhe von rund 4,4 % des Grundkapitals sowie die im Jahr 2018 gemeinsam mit der niederländischen Reederei Gebr. De Korte als Joint Venture gegründete G.K. Logistics B.V. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 2.807,5 T€ (Vorjahr 999,6 T€). Unser Anteil beträgt 50 % am Eigenkapital in Höhe von 400 T€.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Baudarlehen an Werkangehörige.

4) Vorräte

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	224.422	97.323
CO ₂ -Emissionszertifikate	57.193	50.904
	281.615	148.227

Der Anstieg bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffvorräten ist überwiegend auf einen signifikanten Preisanstieg sowie in geringerem Maße auf eine deutliche mengenbedingte Erhöhung der Brennstoffvorräte zurückzuführen. Der Anstieg bei den CO₂-Emissionszertifikaten ist insbesondere auf eine höhere Menge des Bestands an Zertifikaten zurückzuführen. Der Zeitwert der unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte beträgt zum Geschäftsjahresende 14,6 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €).

5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.657	68.940
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	414.580	363.626
Sonstige Vermögensgegenstände	4.494	3.259
Geleistete Anzahlungen	5.166	4.479
	484.897	440.304

Sämtliche Forderungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr nahezu vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Tages- und Termingelder sowie sonstige Guthaben bei Kreditinstituten.

7) Aktive latente Steuern

Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende aktive Überhang wurde wie im Vorjahr aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 HGB aktiviert. Er ergibt sich insbesondere aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Die zugrunde liegende Bewertung der Differenzen beruht auf einem Steuersatz in Höhe von 30,9 %. Die Höhe der aktiven latenten Steuern beträgt 109,9 Mio. € (Vorjahr 99,4 Mio. €).

8) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das satzungsgemäße Grundkapital beläuft sich unverändert auf 130 Mio. DM (rund 66,5 Mio. €). Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt. Es besteht aus vinkulierten Namensaktien mit einer Stückelung von 130.000 Stammaktien zu nominell 1.000 DM mit je einer Stimme. Es entfallen auf die RWE Generation SE, Essen, 40 %, auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, 32 % und auf die MVV RHE GmbH, Mannheim, 28 % der Anteile. Damit ist jeder Aktionär jeweils mit mehr als dem vierten Teil am gezeichneten Kapital beteiligt. Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Gewinnrücklagen

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Gesetzliche Rücklage	132	132
Andere Gewinnrücklagen	70.170	63.523
	70.302	63.655

Der Gewinn des Vorjahres wurde im Berichtsjahr in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Ausschüttungssperre

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre und der Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 33,6 Mio. € (Vorjahr 51,1 Mio. €). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von 109,9 Mio. € angesetzt. Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Rücklagen zum Stichtag (70,2 Mio. €) beläuft sich der ausschüttungsgespernte Betrag auf 73,3 Mio. €. Damit unterliegt der Bilanzgewinn in Höhe von 6,6 Mio. € der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 bzw. § 268 Abs. 8 HGB.

9) Rückstellungen

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	606.250	585.421
Steuerrückstellungen	7.678	8.036
Sonstige Rückstellungen	547.739	483.119
	1.161.667	1.076.577

Der durch die Einführung des BilMoG entstandene Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen betrug zum 31. Dezember 2021 noch rund 15,1 Mio. € (ursprünglich 113,4 Mio. €). Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr weitere 7,5 Mio. € zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung in Höhe von 7,5 Mio. € ist im Folgejahr den Pensionsrückstellungen zuzuführen.

Der Erfüllungsbetrag wurde auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Für die Festlegung der Sterbe-, Invalidisierungs- und Verheiratswahrscheinlichkeit wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck herangezogen. Der Bewertung lagen darüber hinaus neben dem von der Bundesbank veröffentlichten Marktzins von 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) zugrunde. Ebenfalls berücksichtigt wurden künftige Rentenanpassungen mit 2,0 % ab 2023 und jährlich erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen (inklusive Karrieretrend) von 3,5 % in 2023 und 2024.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten in Höhe von 467,8 Mio. € (Vorjahr 390,2 Mio. €), Vereinbarungen zum Vorruhestand in Höhe

von 43,4 Mio. € (Vorjahr 39,6 Mio. €), Vereinbarungen zur Altersteilzeit in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €), Rückbaumaßnahmen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €).

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt für die laufenden und geregelten Fälle unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,43 % (Vorjahr 0,30 %). Bei der Ermittlung dieser Rückstellung wurden ansonsten grundsätzlich die gleichen Parameter wie für die Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgt für die potenziellen Fälle mit einem Rechnungszinssatz von 0,75 % (Vorjahr 0,67 %). Bei der Ermittlung dieser Rückstellung wurden ansonsten grundsätzlich die gleichen Parameter wie für die Pensionsrückstellungen angesetzt.

10) Verbindlichkeiten

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.796	554.488
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.518	15.606
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42	43
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	168.809	33.696
Sonstige Verbindlichkeiten	14.279	15.834
- davon aus Steuern	(12.421)	(13.496)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(75)	(35)
	631.444	619.667

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen wie im Vorjahr aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Verpflichtungen aus Strom- und Wärmelieferungen.

Die vorstehenden Verbindlichkeiten sind unbesichert. Sie setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten in Höhe von 251,4 Mio. € (Vorjahr 139,7 Mio. €), welche innerhalb eines Jahres fällig sind, sowie aus Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 380,0 Mio. € (Vorjahr 480,0 Mio. €). Zum Stichtag bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Vergütungen für die Kohlebevorzugung der Netzreserveanlage.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12) Umsatzerlöse

	2022 T€	Vorjahr T€
Strom	1.429.358	901.328
Wärme	105.880	99.793
Dienstleistungen und sonstige Umsatzerlöse	6.521	6.080
	1.541.759	1.007.201

Sämtliche Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erträge aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €), periodenfremde Erträge aus Stromlieferungen (3,5 Mio. €), Forschungsprojekten 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) sowie aus Lageraufträgen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Der gesamte Anteil der periodenfremden Erträge beläuft sich auf 3,9 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €).

14) Materialaufwand

	2022 T€	Vorjahr T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.265.406	666.487
Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.679	24.276
	1.293.085	690.763

15) Personalaufwand

	2022 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	48.808	88.993
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	34.777 (27.802)	58.864 (51.387)
	83.585	147.857

Der signifikante Rückgang des Personalaufwands beruht auf Einmaleffekten aus dem Vorjahr, welche aus der erstmaligen Zuführung zu den Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen sowie einer höheren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Vorjahr resultieren.

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt (Stammebelegschaft):

	2022	Vorjahr
Gewerbliche Beschäftigte	319	339
Angestellte	196	197
	515	536

16) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Sie beinhalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen, welche auf den wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Unternehmen basieren und sich grundlegend an den steuerlich anerkannten Abschreibungsdauern orientieren.

17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwand für Versicherungsprämien in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €), den Zuführungsbetrag im Zusammenhang mit der Neubewertung der Pensionsrückstellungen durch die Einführung des BilMoG (Artikel 67 EGHGB) in Höhe von unverändert 7,5 Mio. € sowie Verwaltungsaufwendungen.

Der Anteil der periodenfremden Aufwendungen beläuft sich auf 9,7 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €).

18) Ergebnis Finanzanlagen

	2022 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	1.404 (0)	503 (0)
Erträge aus Ergebnis- abführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	0	0
Erträge aus anderen Wert- papieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	217 (0)	230 (0)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 2	- 2
	1.619	731

19) Zinsergebnis

	2022 T€	Vorjahr T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69	- 49
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 34.442	- 41.963
- davon an verbundene Unternehmen	(0)	(0)
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 10.989)	(- 12.267)
	- 34.373	- 42.012

20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2022 T€	Vorjahr T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.406	4.298

Der sich aus der Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern ergebende aktive Überhang wurde aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 HGB in Höhe von 109.905 T€ (Vorjahr 99.395 T€) aktiviert.

Sonstige Angaben**Haftungsverhältnisse und sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen**

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (im Wesentlichen kurzfristige Verpflichtungen aus Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsaufträgen) beläuft sich auf 11,8 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €).

Zum Stichtag waren Kreditlinien in Höhe von 75,0 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

In 2010 wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit einem gestaffelten Volumen von maximal 690 Mio. € bei einer Laufzeit von 17 Jahren und in 2014 weitere, gleichartige Instrumente mit einem Volumen von maximal 260 Mio. € bei einer Laufzeit von 9 Jahren vereinbart. Diese dienen ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Darlehensaufnahmen. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das Sicherungsvolumen 384,4 Mio. €.

Diese Finanzinstrumente stehen in einem Sicherungszusammenhang mit den zugrunde liegenden originären Finanzgeschäften (ungesicherte Darlehen mit einem Volumen von rund 430 Mio. € zum 31. Dezember 2022), mit denen sie in einer Bewertungseinheit (Cashflow Hedge) zusammengefasst werden. Langfristig handelt es sich bei dem Grundgeschäft um mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen aus der Finanzierung.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehungen und zu jedem darauffolgenden Bilanzstichtag, an dem diese Sicherungsbeziehungen bestehen, wird eine Messung ihrer Wirksamkeit erfolgen. Hierzu werden im Falle des hier vorliegenden Micro Hedges alle bewertungsrelevanten Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft miteinander verglichen (Critical Terms Match).

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 4 und 6 aufgeführt.

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf 0,00 € (Vorjahr 0,00 €).

Frühere Mitglieder des Vorstands bezogen im Berichtsjahr Rentenzahlungen in Höhe von 530.688,00 € (im Vorjahr 463.968,00 €). Der Betrag der für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildeten Pensionsrückstellungen umfasst 7.266.760,00 € (Vorjahr 7.221.400,00 €). Der durch die Einführung des BilMoG entstandene verbleibende Unterschiedsbetrag, der in den Folgejahren den Pensionsrückstellungen zuzuführen ist, betrug nach Zuführungen im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 81.153,00 € noch 81.154,00 €.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr betrug 59,7 T€. Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 50,0 T€ und auf sonstige Leistungen 9,7 T€.

Nachtragsbericht

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres traten keine weiteren für den Jahresabschluss und den Lagebericht relevanten Ereignisse auf.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der GKM AG schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 6.646.794,46 € den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Mannheim, den 28. März 2023

Der Vorstand



Holger Becker



Gerard Uytendewilligen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigelegte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 28. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer



Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer

A photograph of a long, industrial walkway in a power plant. The walkway is made of metal grating and is flanked by yellow railings. Large, horizontal pipes run parallel to the walkway on the right side. The background shows a series of teal-colored structural beams and pipes, creating a sense of depth. The lighting is bright and even.

Impressum

Herausgeber:

Grosskraftwerk Mannheim AG
Marguerrestraße 1 · 68199 Mannheim
Telefon 0621 868-0
info@gkm.de · www.gkm.de

Gestaltung:

Raum Mannheim,
Büro für visuelle Kommunikation,
Mannheim

Fotografie / Bildnachweis:

Maximilian Borchardt, Mannheim
Thomas Kämpf, Eppelheim
Ben van Skyhawk, Mannheim

